

ZENTRALBIBLIOTHEK SOLOTHURN

BERICHT
ÜBER DAS JAHR
1937

BUCHDRUCKEREI GASSMANN A.-G. SOLOTHURN - 1938

I. Bibliothekskommission:

Präsident von Amtes wegen: Regierungsrat Dr. Oskar Stampfli, Vorsteher des Erziehungsdepartementes

Mitglieder:

Dr. jur. Werner von Arx, Fürsprecher, Solothurn	}	Vertreter des Kantons
Dr. phil. Adolf Isaak Bloch, Professor, Solothurn		
Dr. phil. Johann Kaelin, Staatsarchivar, Solothurn		
Johannes Mösch, Domherr, Solothurn		
Dr. phil. Robert Röttschi, Professor, Solothurn		
Jacques Schmid, Regierungsrat, Solothurn		
Dr. jur. Max Studer, Fürsprecher, Solothurn		
Josef Walker, alt-Zentralbibliothekar, Solothurn	}	Vertreter der Stadt- gemeinde Solothurn
Dr. jur. Paul Haefelin, Stadtmann, Solothurn		
Walter Gisiger, Schuldirektor, Solothurn		
Dr. jur. Max Gressly-Schubiger, Fürsprecher, Solothurn		
Gottfried Müller-Kummer, Korrespondent, Solothurn		

II. Beamte und Angestellte der Zentralbibliothek:

Bibliothekar im Hauptamt: Dr. phil. Leo Altermatt
Bibliothekar im Nebenamt: Dr. phil. Eugen Tatarinoff, Professor
Adjunkt: Dr. jur. Konrad Glutz von Blotzheim
Sekretär: Robert Zeltner

BERICHT ÜBER DAS JAHR 1937

1. Behörden.

Die Bibliothekskommission verlor im Berichtsjahr zwei geschätzte Mitglieder. Am 10. April 1937 starb nach kurzem Leiden im Alter von erst 43 Jahren Herr Dr. jur. Max Sauser, Fürsprecher in Solothurn, der seit dem Jahre 1929 der Kommission angehört hatte. — Auf Ende des Jahres 1937 sah sich Herr Dr. med. Ferdinand Schubiger, Kantonsarzt, aus Altersrücksichten veranlasst, um Entlassung aus der Bibliothekskommission, der er seine Kräfte seit dem Jahre 1925 zur Verfügung gestellt hatte, einzukommen. — Unsere Bücherei verliert in den beiden scheidenden Mitgliedern warme Freunde, die in uneigennütziger Weise die Interessen der Zentralbibliothek vertraten, wofür wir ihnen bestens danken.

Als Nachfolger von Herrn Dr. Sauser wählte der Regierungsrat Herrn Dr. jur. Werner von Arx, Fürsprecher. An Stelle von Herrn Dr. Schubiger konnte die Stadtgemeinde Herrn Dr. jur. Max Gressly-Schubiger, Fürsprecher, gewinnen.

Alle übrigen Mitglieder der Bibliothekskommission wurden von der Regierung und von der Stadtgemeinde Solothurn für die Amtsdauer 1937/1941 bestätigt.

2. Personal.

a) *Mutationen.* Keine.

b) *Verbindungen mit der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare.*

Es gehört zur guten Tradition unserer Bibliothek, dass die Tagungen der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare regelmässig besucht werden, dienen doch die Vorträge und Demonstrationen dieser Zusammenkünfte stets der beruflichen Fortbildung des Bibliothekspersonals und bietet sich dabei reichlich Gelegenheit zur gegenseitigen Aus-

sprache und damit auch zur Abklärung von allerlei Fragen der eigenen Bibliothek. Die diesjährige Tagung fand in Genf statt und wurde von Herrn Dr. L. Altermatt und Herrn R. Zeltner besucht. Es kam das aktuelle Problem der Dokumentation zur Sprache, und es wurden die Völkerbunds- und die Genfer Universitätsbibliothek besucht.

3. Bücherzuwachs.

A. Ankäufe.

Die Bücherei vermehrte sich im Berichtsjahr aus ordentlichen Mitteln um

1937	Bände	Broschüren	Einbl. Drucke	Total
Verlagswerke	542	84	9	635
Fortsetzungen	30	101	—	131
Periodica.....	38	—	—	38
Manuskripte	—	—	—	2

Total 806 Nrn.

Die Kosten für Bücheranschaffungen betrugen:

	Nova	Antiquaria	Zeitschriften und Serienwerke	Total
1931.....	Fr. 1474.95	Fr. 1709.50	Fr. 2345.60	Fr. 5530.05
1936.....	„ 1039.60	„ 892.65	„ 2281.45	„ 4213.70
1937.....	„ 1601.35	„ 1408.65	„ 2181.60	„ 5191.60

Der Zuwachs verteilt sich, nach Sachgebieten zusammengestellt, folgendermassen auf die Gesamtanschaffungskosten:

	1936	1937
Bibliographie und Bibliophilie	6,1 %	9,9 %
Religionswissenschaft und Theologie	0,8 %	2,3 %
Philosophie und Pädagogik	1,7 %	0,8 %
Kunst	3,8 %	21,7 %
Biographien	6,3 %	2,6 %
Allgemeine Geschichte.....	15,6 %	11,1 %
Schweizer Geschichte	17,5 %	11,4 %
Geographie	3,4 %	2,2 %
Recht, Verwaltung und Sozialwissenschaften ...	2,1 %	4,4 %
Haus-, Forst- und Landwirtschaft		0,1 %
Gewerbe, Handwerk, Industrie		0,6 %
Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin.	8,5 %	3,4 %
Sport, Spiel und Unterhaltung		1,1 %
Schöne Literatur und Literaturwissenschaft ...	28,2 %	24,2 %
Solodorensia und Manuskripte	6 %	4,2 %

Entsprechend der Entwicklung der Zentralbibliothek zu einer ausgesprochenen *Einheitsbücherei*, die wissenschaftliche und volksbibliothekarische Aufgaben verbindet, mussten auch die Anschaffungen verteilt werden, damit die Verwaltung der doppelten Aufgabe gerecht werden konnte. Unter den Neuanschaffungen sind besonders hervorzuheben:

a) Bibliographie und Bibliophilie.

Bogeng, G., Geschichte der Buchdruckerkunst, Bd. 1.
Wegmann A., Schweizer Ex libris, Bd. 2.

b) Kunst.

Amweg G., Les arts dans le Jura bernois, tome I.
Bloesch-Steinmann, Das Berner Münster.
Bürgerhaus der Schweiz, Bd. Unterwalden.
Clemen-Hürlimann, Gotische Kathedralen in Frankreich.
Graber H., Der junge Delacroix.
Impressionisten, 118 Gemälde.
Zurlauben, Tableaux topographiques, pittoresques, etc. de la Suisse, 5 tom.

c) Biographien.

Büchi, A., Kardinal M. Schiner, Bd. 2.
Heiden, K., Ein Mann gegen Europa. Hitler Biographie, Teil 2.
Sackville, V., Jeanne d'Arc.

d) Allgemeine Geschichte.

Badoglio, P., Der abessinische Krieg.
Herren, P., Die kleinen Staaten Europas.
Huch, R., Zeitalter der Glaubensspaltung.
Lloyd George, Weltkrieg, Bd. 3.
Oncken, W., Staatengeschichte, Bd. 2, 3.
Propyläen-Weltgeschichte, Bd. 11: Nordische Welt.

e) Schweizergeschichte.

Binder, G., Kulturgeschichte des Zürichsees.
Festschrift Fr. E. Welti.
Gagliardi, E., Geschichte der Schweiz, Bd. 2.
Katholische Kirchen des Bistums Basel, Bd. 1, 2.
Lüthy, C. J., Faksimiledruck Bernischer Mandate.
Nabholz, H., Geschichte der Schweiz, Bd. 2.
Die katholischen Orden und Kongregationen der Schweiz.
Quellenwerk zur Entstehung der schweiz. Eidgenossenschaft, Bd. 2.

f) Geographie.

Gos, Ch., Voyageurs illustres en Suisse.

g) Literatur und Literaturgeschichte.

Heer, G., Thomas Platter.
Keyserling, Graf Keyserling erzählt.
Seuse, H., Deutsche Schriften.
Werfel, Fr., Höret die Stimme.
Zweig, St., Magellan.

Benz, R., Die deutsche Romantik.
Donum natalicium Carolo Jaberg.
Scrittori della Svizzera italiana, 2 vol.
Sleumer, A., Kirchenlateinisches Wörterbuch.

h) Solodorensia.

Wappen der Bürger der Stadt Solothurn.

B. Schenkungen.

Mit Genugtuung stellen wir fest, dass die vielen Freunde und Gönner der Zentralbibliothek unser Institut auch im Berichtsjahr mit Zuwendungen wieder reich bedacht haben, zeigt doch die Schenkungskontrolle einen Zuwachs von 2711 Nummern gegenüber 2138 Nummern des Jahres 1935 und gegenüber 2574 Nummern des Vorjahres. Dabei ist festzustellen, dass die von den Bundesbehörden verordnete Estrichentrümpelung der Zentralbibliothek wenig Zuwachs gebracht hat, obwohl die Tagespresse zur sorgfältigen Ueberprüfung des Altpapieres mahnte. Die Estriche waren bei den früheren Altpapiersammlungen vermutlich schon stark geräumt worden, oder die Eigentümer konnten sich von ihren ererbten Estrichschätzen auch jetzt nicht trennen. Die bedeutendsten *Donatoren* sind in alphabetischer Reihenfolge:

a) Private und Firmen.

- Herr Dr. L. Altermatt, Zentralbibliothekar, 26 Nrn.
„ G. Appenzeller, Pfarrer, 113 Nrn., darunter ein schöner Bestand an Kriegsliteratur.
Miss Clare Benedict, Basel, 3 Bde.
Herr Dr. E. Bläsi, Kantonaler Schulinspektor, 49 Bde.
„ W. Bourquin, Redaktor in Biel, 2 Nrn.
„ Dr. H. Brockmann, Professor, Zürich, 3 S. A.
Bücher A.-G., Solothurn, 7 Bde.
Herr Dr. H. Dietschi, alt-Ständerat, Olten, 1 Nr.
Frau Direktor Dr. Dübi-Müller, 36 Bde.
„ E. Dysli-Kaiser, Luterbach, 158 Bde., darunter elf Manuskripte Briefe, Ehever-
kommnisse etc.
Herr Ed. Fischer, Bezirkslehrer, Olten, 3 Bde.
„ Dr. R. Frauenfelder, Stadtbibliothekar, Schaffhausen, 2 S. A.
Frau M. Froelicher-Muriset, Solothurn, 20 Bde. Zeitschriften.
Herr A. Fringeli, Bezirkslehrer, Nunningen, 3 Nrn.
Frau Professor Gillieron, Ligerz, 3 Bde.
Herr Dr. S. Hartmann, alt-Landammann, 41 Bde. Bücher und 1 Bd. Manuskripte.
„ L. Kaufmann-Hegner, 37 Nrn.
„ Dr. O. Keller, Professor, 18 Nrn.
„ Dr. F. Kobi, Augenarzt, Basel, 3 Bde.
„ Dr. G. Kuhn, Professor, 3 Bde.
Frau Dr. A. Lechner, alt-Staatsschreibers, 23 Nrn.
„ H. Misteli, alt-Oberrichters, 4 Nrn.
„ K. Möhl, 3 Bde.
Buchhandlung Petri A.-G., 237 Nrn., meist Zeitschriften.
Herr Dr. R. Schöpfer, Ständerat, 1 Bd.
„ A. Schütt-Gassmann, Direktor, 67 Bde., darunter 1 Bd. Manuskripte.

Herr A. Schwarzmann, Typograph, 7 Bde.
 „ H. Sommer, Student, 4 Bde.
 „ Dr. Ch. von Sury, Staatsanwalt, 14 Bde.
 „ Ferd. von Sury, Rentier, 1 Bd.
 Frau A. Tatarinoff-Eggenschwiler, 19 Nrn.
 Herr Dr. E. Tatarinoff, Professor, 253 Nrn., darunter 183 Nrn. an Zeitschriften.
 Frä. E. von Tobel, Cellistin, 8 Bde.
 Herr O. von Tobel, alt-Pfarrer, 35 Bde.
 „ P. Vogt, alt-Zahnarzt, 3 Nrn.
 „ Dr. A. Walker, alt-Spitalarzt, Muralto, 53 Bde.
 „ J. Walker, alt-Zentralbibliothekar, 2 Nrn.
 „ E. Walter, Verwaltungsbureau, Balsthal, 13 Nrn.
 „ V. Walter, alt-Kommissär, 17 Nrn. Ebenso leistete uns Herr Walter, der bekannte Gönner unserer Zentralbibliothek, in verdankenswerter Weise einen Beitrag an Zurlaubens Tableaux topographiques.
 „ R. Zeltner, Bibliothekssekretär, 68 Nrn.
 „ M. Ziegler, Zahnarzt, 43 Bde., meist Theologie.

b) Vereine und Gesellschaften.

Naturforschende Gesellschaft Solothurn, 90 Nrn.
 Literarische Gesellschaft Solothurn, 9 Nrn.
 Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte, 240 Nrn.
 Der Philosophisch-Anthroposophische Verlag am Goetheanum in Dornach überreichte uns alle neuen Verlagsschriften, zusammen 178 Bde.
 Historischer Verein des Kantons Solothurn, 56 Nrn.
 Die kantonalen Vereine, Eisenbahngesellschaften, Bankinstitute, Krankenkassen und wohlthätigen Stiftungen schenkten ihre Jahresberichte und allfälligen Jubiläumsschriften.

c) Amtsstellen.

Von der Eidgenössischen Zentralbibliothek erhielten wir auch dieses Jahr die üblichen Publikationen der Bundesverwaltung, insgesamt 66 Bde. und Broschüren. Die Eidgenössischen Bureaux sandten uns ihre Veröffentlichungen regelmässig zu. Die solothurnische Staatskanzlei, die Staatskasse und die einzelnen Departemente schenkten uns sämtliche kantonalen Publikationen, 47 Nrn. Der Regierungsrat überwies uns die Veröffentlichungen der Geologischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 4 Nrn. Die Amtschreiberei Kriegstetten lieferte uns 32 Bde. ab. Ebenso sandten uns die Kanzleien der Einwohner- und Bürgergemeinden von Solothurn und Olten ihre Voranschläge, Rechnungsabschlüsse und besonderen Vorlagen zu, 55 Nrn. Die Bischöfliche Kanzlei hatte die Freundlichkeit, uns 26 Bde. und Broschüren zu überweisen.

d) Bibliotheken und Museen.

Museum der Stadt Solothurn, 59 Nrn. Andere schweizerische Museen, 33 Nrn. Universitätsbibliothek Basel, 10 Nrn. Zentralbibliothek Zürich, 11 Nrn. Schweizerische Volksbibliothek, Bern, 51 Bde., meist westschweizerische Literatur. Andere Bibliotheken, 39 Nrn.

e) Schulen und Institute.

Universität Bern, 90 Dissertationen.
 Universität Neuenburg, 10 Dissertationen.
 Universität Genf, 6 Nrn.
 Andere Universitäten, 4 Nrn.
 Eidgenössische Materialprüfungsanstalt, Zürich, 30 Broschüren.
 Rektorat der Kantonsschule Solothurn, 55 Broschüren.

Schuldirektion der Stadt Solothurn, 25 Bde. und Broschüren, die grösstenteils der Altpapiersammlung entstammen. Ebenso erhielten wir die Schriften der Meteorologischen Zentralanstalt, 2 Nrn. und des Geobotanischen Instituts Rübel in Zürich.

f) Zeitungsredaktionen und Verlagsanstalten.

Wie in früheren Jahren, sandten uns auch im Berichtsjahr alle Verleger solothurnischer Zeitungen ihre Blätter regelmässig zu. Ebenso erleichtern uns mehrere Buchdruckereien des Kantons die Sammlung der solothurnischen Imprime, indem sie uns verschiedene ihrer gedruckten Schriften, Blätter und Zeitschriften unaufgefordert zustellen. So figuriert der Antonius Verlag Solothurn, mit 3, die Buchdruckerei Gassmann A.-G., Solothurn, mit 3, die Genossenschaftsdruckerei Olten, mit 1, die Buchdruckerei Vogt-Schild, Solothurn, mit 11 und die Buch- und Kunstdruckerei Union, Solothurn, mit 40 Nummern im Schenkungsbuch. Es wäre zu wünschen, dass sich alle Offizinen des Kantons Solothurn zur regelmässigen und unentgeltlichen Abgabe eines Belegexemplares ihrer Druckschriften entschliessen könnten.

Mit besonderer Freude erwähnen wir hier auch die testamentarische Verfügung des Herrn Oberstdivisionär Dr. Eugen Bircher in Aarau, wonach sein gesamter kriegsgeschichtlicher Nachlass schenkungsweise an den Kanton Solothurn übergehen soll. Laut Regierungsratsbeschluss vom 3. Dezember 1937 wird das gesamte Aktenmaterial dereinst auf der Zentralbibliothek Solothurn deponiert werden. Durch diese grosszügige Geste, die die enge Verbundenheit des Herrn Oberstdivisionär Dr. Bircher mit Volk und Land des Kantons Solothurn zum Ausdruck bringt, erhält die Zentralbibliothek ein Quellenmaterial, das den Ruf unserer schönen Handschriftenabteilung steigern und der Geschichtsschreibung grosse Dienste leisten wird.

Allen Gönnern der Zentralbibliothek sei auch hier der angelegentlichste Dank ausgesprochen. Die Bibliotheksverwaltung ersucht fernerhin um gütige Förderung ihrer Bestrebungen durch Zuwendung von Broschüren, Zeitschriften und andern Imprimaten, besonders von Solodorensia.

4. Benützung.

Die Notwendigkeit einer öffentlichen Bibliothek könnte kaum besser dokumentiert werden, als durch die Benützungsziffern, die seit Jahren eine ruhig steigende Tendenz aufweisen.

	1930	1935	1936	1937
Zahl der ausgeliehenen Bände	3,693	11,508	14,906	15,663

Der Grossteil dieser Bücher, volle 96,3 %, wurde in den Bibliotheks-räumlichkeiten der Kantonsschule ausgeliehen, nur 3,7 % auf der alten Stadtbibliothek, so dass sich mit grosser Klarheit ergibt, dass die Materien Schöne Literatur, Sprachwissenschaft und Geschichte den grössten Leserkreis finden. Dieselbe Einsicht vermittelt auch eine Zusammenstellung der ausgeliehenen Bücher nach den Benützungszwecken. Von den 15,663 bezogenen Büchern wurden nur 5,660 Bände oder 36,1 % zu wissenschaftlichen Zwecken ausgegeben, während 10,003 Bände oder 63,9 % die schöngeistigen Bedürfnisse der Leserschaft befriedigten.

80,2 %, volle $\frac{4}{5}$ der Ausleihe, wurden von der städtischen Bevölkerung benützt; 16,2 % der Bücher wanderten in die solothurnische Landschaft hinaus; 1,2 % der ausgeliehenen Werke wurden nach auswärts versandt; 2 % der benützten Bücher bezogen wir von anderen Bibliotheken und 0,4 % versandten wir selbst an verwandte Institute. In den Räumlichkeiten der Bibliothek wurden 447 Bände konsultiert, obwohl uns ein eigentlicher Lesesaal und damit eine bequeme Arbeitsgelegenheit für den wissenschaftlich orientierten Benützer immer noch fehlt.

Die gesteigerte Benützung kommt auch in den Suchkarten und in den Paketsendungen im interurbanen Leihverkehr zwischen den Bibliotheken zum Ausdruck. Wir versandten 126 eigene und erhielten 138 durchgehende Suchkarten. Gleichzeitig trafen 176 Bücherpakete von auswärtigen Bibliotheken bei uns ein, während wir 118 Sendungen an ähnliche Institute abfertigten.

5. Finanzen.

Die ordentliche Rechnung, vom Rechnungsführer, Herrn Prof. Dr. E. Tatarinoff abgelegt, zeigt folgendes Bild:

Einnahmen Fr. 31,422.85

Ausgaben:

Bücher, Zeitschriften und Serienwerke	Fr. 5,191.60	
Laufendes	„ 3,632.90	
Personal	„ 20,305.—	
Katalog	„ 2,286.50	„ 31,416.—

Aktivsaldo..... Fr. 6.85

Der Stiftungsfonds beträgt auf 1. Januar 1938 Fr. 13,330.10

Der Baufonds beträgt auf 1. Januar 1938 Fr. 174,690.35

6. Arbeiten der Verwaltung.

Die Erledigung der Arbeiten, die für die Ausleihe erforderlich sind, bildet naturgemäss die Hauptbeschäftigung des Bibliothekspersonals. Hand in Hand mit dem erfreulichen Anschwellen der Benützungsziffern wuchs die Belastung des Ausleihepersonals. Andererseits stellte die Katalogisierung des gesamten Zuwachses an Schenkungen und Erwerbungen grosse Anforderungen an den Bibliothekar. Dazu beanspruchten die Räumungs- und Umstellungsarbeiten, die durch die misslichen Raumverhältnisse hervorgerufen werden, immer beträchtliche Zeit und unproduktiven Kraftaufwand.

An besonderen Arbeiten sind zu nennen:

a) Das bedeutendste Werk des Berichtsjahres war die *Entwesung käfergeschädigter Bücher*.

Bei der Revision der Bücher der Zentralbibliothek musste die Bibliotheksverwaltung zur grossen Ueberraschung konstatieren, dass der seit Jahren festgestellte Bücherwurm in letzter Zeit sich gewaltig ausgebreitet hatte. Viele Werke, die in den Räumen der früheren Stadtbibliothek, des alten Zeughauses (Theologie) und der Kantonsschule (Wiegendrucke) untergebracht sind, wurden vom Holzwurm arg beschädigt. Bei gewissen Büchern, es sind vorwiegend die Folianten des 16. und 17. Jahrhunderts, war das Zerstörungswerk schon so weit fortgeschritten, dass ganze Einbände zerfressen waren. In vielen anderen Werken drang der Holzwurm durch den Textteil des Bandes hindurch und frass ganze Zeilen des Textes weg. Des besonderen Papiers, des Einbandes (Holzdeckel) und des verwendeten Kleisters wegen suchte sich der Schädling vor allem alte, wertvolle, zum grossen Teil unersetzbare Bestände aus, so dass für die Bibliotheksverwaltung die unabwendbare Pflicht bestand, das Weiterdringen des Käfers auf sicherste und schnellste Art zu verhindern und die schönen Bücherbestände unter allen Umständen zu erhalten. Beim Studium der Bekämpfungsmethoden zeigte sich bald, dass der Schädling nur mit Hilfe des *Blausäure-Vacuumverfahrens* vernichtet werden konnte. Die Bibliotheksverwaltung verhandelte darum mit der Desinfektionsanstalt *Desag A.-G.*, Basel, die sich der Sache in zuvorkommender Weise annahm, so dass in langen Verhandlungen alle Einzelheiten der Entwesung abgeklärt und die ganze Aktion vorbereitet werden konnte. Vorsichtiges Handeln war um so nötiger, als die Firma über keine Erfahrungen auf dem Gebiete der Bücherentwesung verfügte und das geplante Bekämpfungsverfahren in der Schweiz überhaupt noch nirgends, in Deutschland nur in kleinen Verhältnissen verwendet worden war. Man plante, alle käfergeschädigten Bücher nach Basel zu spedieren, wo sie während 20 Stunden in einem luftdicht verschlossenen Tank dem Blausäureangriff ausgesetzt werden sollten.

Die Bibliothekskommission genehmigte die Vorschläge der Bibliotheksverwaltung einmütig. Sobald die Regierung des Kantons Solothurn und die Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn die nötigen Summen zur Verfügung gestellt hatten, konnte mit der eigentlichen Entwesung begonnen werden.

Die Desinfektionsarbeiten begannen am 21. Juni 1937 und dauerten bis 19. Juli 1937. In dieser Zeit transportierte die Speditionsfirma Gebr. Wyss, Solothurn, in zehn Fuhren 1330 Bücherkisten im Gewichte von je 40—45 kg nach Basel und zurück. Die Entwesungsaktion wickelte

sich ganz planmässig ab. Dank einer guten Organisation konnten dabei die Entwesungskosten wesentlich in die Tiefe gedrückt werden. Von den vorgesehenen Fr. 13,500.— verschlang die Entwesung bloss Fr. 6121.45, so dass der Staat Solothurn und die Einwohnergemeinde Solothurn mit je Fr. 3060.75 belastet wurden. Diese Summe fällt gar nicht ins Gewicht, wenn man bedenkt, dass die gereinigten und damit vom Zerfall geretteten Bücher mit ihren vielen handschriftlichen Eintragungen und Ex libris solothurnischer Persönlichkeiten ein Stück heimatliche Geschichte und ein bedeutendes Kulturgut repräsentieren. Die Bibliotheksverwaltung möchte nicht unterlassen, den Behörden für ihre stete Unterstützung und Zuvorkommenheit in der Bereitstellung der nötigen Kredite bestens zu danken.

Der Bücherschädling wurde im Vacuum ohne jeden Zweifel restlos vernichtet, ohne dass die Werke durch die Entwesung irgend welchen Schaden nahmen. Der Vernichtungsprozess ist damit endgültig aufgehalten, und es darf dieses neuartige Verfahren allen verwandten Instituten empfohlen werden. Eine Neuansteckung der Bücher ist so gut wie ausgeschlossen, da auch die infizierten Büchermagazine gründlich gereinigt und die Schädlinge auf chemischem Wege bekämpft wurden. Die Gefahr einer Neuansteckung ist übrigens um so geringer zu beurteilen, als feststeht, dass die Bücher nicht erst bei uns vom Schädling befallen wurden. Der Käfer ist vielmehr mit den Büchern der eingezogenen Stifts- und Klosterbibliotheken eingeschleppt worden. Er hat sich aber in unseren ungeeigneten Räumlichkeiten günstig entwickeln können. Es darf in diesem Zusammenhange nicht verschwiegen werden, dass die heutigen Büchermagazine den Anforderungen eines modernen Bibliotheksraumes in keiner Hinsicht genügen und die Zusammenlegung der Bücherei in einem zweckmässigen Einheitsbau zu den *dringendsten* Aufgaben gehört. Staat und Stadtgemeinde Solothurn werden aus kulturellen, ja sogar aus blossen Prestige Gründen diese billige Forderung anerkennen und erfüllen müssen.

b) *Druck des Gesamtkataloges.* Die beiden bisher erschienenen Lieferungen des zu druckenden Gesamtkataloges fanden beim Publikum überraschenderweise geringes Interesse und kühle Aufnahme, so dass sich die Bibliotheksverwaltung nicht entschliessen konnte, weitere Materienkataloge, die mühevollen Vorarbeiten und beträchtliche finanzielle Mittel beanspruchen, herauszugeben. Die Bibliotheksverwaltung ist der Ansicht, es sollte der Katalogdruck vorläufig sistiert, der bisherige Katalogkredit aber zum Ausbau der *handschriftlichen Kataloge* und zur Schaffung einer durchgehenden *Signatur* beibehalten werden. Die Signatur, ohne die keine moderne Bibliothek mehr auskommen kann, sollte derart gefördert werden, dass in den nächsten Jahren jedes

Werk eine Standnummer erhalten würde, damit die gesamte Bibliothek beim Bezug des dringend notwendigen Einheitsbaues sachgemäss aufgestellt und jedes Buch leicht gefunden werden könnte. Durch diese primären Arbeiten liesse sich eine intensivere Benützung der Bücher sicherlich am besten erreichen.

c) Erstellung eines *Kataloges* der unvollständigen Werke und Zeitschriften. Um die Torsi, die sich in unserer Bücherei vorfinden, bequem ergänzen zu können, legte der Bibliothekar eine besondere Kartotheke an. Dadurch konnten bereits verschiedene Reihen- und Serienwerke, vor allem solothurnische Periodica, vervollständigt werden.

d) *Gesamtinventar des Mobiliars* der Zentralbibliothek. Um ein klares und übersichtliches Inventar über das gesamte Mobiliar der Zentralbibliothek, das bisher zum Teil dem Staate Solothurn, zum Teil der Stadtgemeinde Solothurn, zum Teil der Zentralbibliothek gehörte, erstellen zu können, wandte sich die Bibliotheksverwaltung am 28. April 1937 mit dem Begehren an die Stiftungsteilhaber, sie möchten der Zentralbibliothek alle Mobiliarstücke, die sich in den Bibliotheksräumlichkeiten befänden, unentgeltlich abtreten. Staat und Stadtgemeinde Solothurn entsprachen am 11. und 18. Mai 1937 dem Gesuche bereitwilligst. Damit waren die Voraussetzungen zur Erstellung eines einheitlichen Inventars, das über den Mobiliarbestand des Instituts jederzeit eindeutig Aufschluss gibt, geschaffen. Die Bibliotheksverwaltung möchte auch an dieser Stelle den Stiftungsteilhabern für die wohlwollende Gesinnung danken.

e) *Der alphabetische Katalog*. Er wurde von Herrn Dr. K. Glutz, Adjunkt, weitergeführt und so weit gefördert, dass heute die gesamten Naturwissenschaften (ausgenommen die Helvetica) fertig bearbeitet sind.

f) *Buchbinderarbeiten*. Ansehnliche Bücherrückstände wurden auch dieses Jahr wieder zum Einbinden vergeben. Eine schöne Zahl defekter Werke musste wiederum gründlich geflickt werden.

g) *Der Doublettenverkauf*. Unser Doublettenbestand weist nur noch wenige erlesene und begehrte Kostbarkeiten auf, so dass der Verkauf notwendigerweise stark zurückgehen musste. Der verhältnismässig kleine Stock an wertvollen Doubletten soll weitmöglichst erhalten bleiben, damit für vielgebrauchte Werke, vor allem für Solodorenica, eine gewisse Reserve an Doppelstücken vorhanden ist, die jederzeit in den Dienst des Leihverkehrs gestellt werden können. Andere seltene Stücke sollen magaziniert bleiben, damit sie als Tauschobjekte dienen können.

h) Höchste Anerkennung verdient die *freiwillige Mitarbeit* des Herrn J. Walker, alt-Bibliothekar, und des Herrn Xaver Stocker, alt-Pfarrer, die

gemeinsam die Katalogzettel unserer Theologie, soweit sie noch nicht sortiert waren, ausschieden und in die einzelnen Katalogsuntergruppen einfügten. Auch nach Beendigung dieser Arbeit stellte uns Herr Walker seine geschätzte Kraft für die Registrierung der Sammelbände zur Verfügung. Den beiden freiwilligen Mitarbeitern wissen wir für ihre uneigennützigste Tätigkeit lebhaften Dank.

Solothurn, im Februar 1938.

Für die Bibliotheksverwaltung:

Der Bibliothekar:

Dr. L. Altermatt.

Der Bericht wurde von der Bibliothekskommission am 21. März 1938 genehmigt.

Der Präsident:

Dr. O. Stampfli, Regierungsrat.

Zur gefl. Beachtung.

Die Zentralbibliothek umfasst und sammelt:

1. Bücher, Broschüren und Zeitschriften:

- a) Wissenschaftliche und allgemein belehrende Werke,
- b) Schöne Literatur der Schweiz und des Auslandes,
- c) Werke über Stadt und Kanton Solothurn, inbegriffen Rechenschaftsberichte und geschäftliche Literatur von Behörden, Anstalten, Unternehmungen und Vereinen; ebenso solothurnische Privatdrucke aller Art.

2. Handschriften, Bilder und Graphica

aus älterer und neuerer Zeit, besonders Schriftstücke, Briefschaften, Kupfer- und Stahlstiche, Lithographien, Photographien von solothurnischen Persönlichkeiten. Ansichten, Pläne und geographische Karten.

Wir bitten Freunde und Gönner der Zentralbibliothek um Unterstützung unserer Bestrebungen. Insbesondere sind wir für die Ueberreichung von *Solodorensia* sehr dankbar. Unter *Solodorensia* verstehen wir Schriften, die entweder über Solothurn handeln, von Solothurnern verfasst oder in unserem Kanton gedruckt worden sind. Manches, das als wertlos kurzerhand vernichtet wird, findet auf unserer Bibliothek nutzbringende Verwendung.

Auf Wunsch werden alle Zuwendungen gerne abgeholt (Tel. 21.334).

Die Bibliotheksleitung.

Bücherausleihe:

Kantonsschulgebäude: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags 14—16 Uhr. Mittwochs 17—19 Uhr.

Gemeindehaus: Montags, Donnerstags, Freitags 14—16 Uhr.
Mittwochs 17—19 Uhr.

